

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburgisches Staatstheater**

**Oldenburgisches Staatstheater Oldenburgisches Staatstheater**

**[Oldenburg], 1938/39 - 1943/44; damit Ersch. eingest**

16.03.1943 [und weitere Aufführungstermine] - Giuseppe Verdi: Der Troubadour.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7068**

Ferrando erzählt den Wachen, daß der alte Graf zwei Söhne hatte. Den jüngsten verhexte eine Zigeunerin. Sie wurde dafür verbrannt. Die Tochter der verbrannten Zigeunerin rächte sich dafür und warf angeblich das jüngste Kind des Grafen ins Feuer, denn man fand eines Tages eine verkohlte Leiche. Der alte Graf aber habe nie daran geglaubt und von ihm, Ferrando, auf dem Sterbebette verlangt, daß er nach der Zigeunerin suche. — Leonore hat Sehnsucht nach ihrem Geliebten, dem Troubadour. Aber auch Graf Luna liebt Leonore. Im Begriff, ihr ein Ständchen zu bringen, hört er des Nebenbuhlers Stimme. Sein Herz ergreift wilde Eifersucht. Leonore kommt selbst und eilt in Manricos Arme. Graf Luna fordert Manrico zum Zweikampf. — In ihrem Liede drückt Azucena die Vorahnung eines gräßlichen Geschickes aus. Sie erzählt Manrico von dem Flammentod ihrer Mutter, und daß sie einst ihr Kind in die Flammen geschleudert und des Grafen Sohn als ihren eigenen erzogen habe. Manrico verspricht seiner Mutter, Rache an Luna zu üben. Inzwischen erfährt Manrico aus einem Schreiben, daß Leonore, die ihn tot wähnt, den Schleier nehmen will. Er beschließt, dies zu verhindern. — Während Luna, der auch Leonore entführen will, diese ergreifen will, eilt Manrico herbei und vereitelt Lunas Plan. — Der Graf ist wütend, daß ihm die Geliebte geraubt wurde. Da bringt man eine gefangene Zigeunerin herbei; Ferrando erkennt sie als diejenige, welche einst des Grafen Sohn ins Feuer geworfen habe. Nun wird sie selbst zum Feuertode verurteilt. — Der getreue Ruiz meldet, daß Azucena vom Grafen gefangengehalten wird. Manrico beschließt, sofort zu deren Befreiung aufzubrechen. — Manrico ist ebenfalls in Gefangenschaft und befindet sich mit seiner Mutter im Kerker. Leonore nähert sich demselben. Da erscheint der Graf. Leonore bittet vergebens für den Geliebten. Erst als Leonore sich selbst als Preis anbietet, will der Graf Manrico freilassen. — Leonore verkündet dem Geliebten die Freiheit, kann aber nicht mit fliehen, da sie sich dem Grafen versprochen Manrico, der nicht weiß, daß Leonore Gift genommen, um nur tot in des Grafen Hände zu fallen, stößt sie von sich. Schon wirkt das tödliche Gift. Der hereintretende Graf läßt Manrico zum Tode führen. Da erwacht Azucena. Als sie sieht, daß Manrico bereits gerichtet, enthüllt sie dem Grafen: »Es war dein Bruder!«

OLDENBURGISCHES  
STAATSTHEATER

16. März 1943

25. März 1943

29. März 1943

7. April 1943



16. April 1943

23. April 1943

15. Mai 1943

19. Mai 1943

29. Mai 1943

SPIELZEIT 1942/43

Druck: Heinrich Seyler, Oldenburg, Gaststraße 17



Landesbibliothek Oldenburg

# DER TROUBADOUR

Oper in 4 Akten (8 Bildern) von Giuseppe Verdi

Text von S. Cammarano

Musikalische Leitung: Heinrich Steiner / Inszenierung: Hans Heinrich Kügel

Chöre: Lothar Remmele / Bühnenbild: Otto Wachsmuth

## PERSONEN

Der Graf von Luna . . . . .	Max Gloor
Leonore . . . . .	Margot Guilleaume
Azucena, eine Zigeunerin . . . . .	Irmgard Pauly
Manrico . . . . .	Gottfried Riedner
Ferrando . . . . .	August Sander
Inez . . . . .	Edith Nischewski
Ruiz . . . . .	Carl Bergström
Ein Zigeuner . . . . .	Karl Stay
Ein Bote . . . . .	Leonhard Maul

Krieger des Luna und des Manrico, Zigeuner, Zigeunerinnen, Nonnen

Ort der Handlung: teils in Biskaya, teils in Arragonien

Technische Ausführung Wilhelm Reimers / Beleuchtung: Josef Eyer / Kostüme: Frieda Wenthe  
Haartrachten: Fritz Heinen / Ausführung der Malerarbeiten: Otto Melech / Spielwart: Willy Juraschek

Pause nach dem 4. und 6. Bild

Änderungen vorbehalten

